

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Bingen](#) / [VG Gau-Algesheim](#) / [Gau-Algesheim](#)

Gau-Algesheim 07.02.2015

## Schüler der Christian-Erbach-Realschule erforschen NS-Mord an Laurenzberger Kindern



Erika Kurz, Schwester von Emma und Adolf, berichtet den Schülern von ihren Erinnerungen.

Foto: Schmidt

Von Klaus Rein

GAU-ALGESHEIM - Seit drei Monaten sind Anna und ihre zehn Klassenkameraden der 9 c jeden Donnerstag auf Spurensuche. Die Schüler der Gau-Algesheimer Christian-Erbach-Realschule plus nehmen am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teil, wollten mehr erfahren über den Tod von Adolf und

Emma Möbius. Die beiden Kinder einer Laurenzberger Familie wurden auf NS-Befehl im Rheingau ermordet. Weil sie behindert waren. Warum konnten Menschen anderen Menschen so etwas antun? Wie konnten Krankenschwestern und Ärzte auf dem Eichberg das Leben behinderter Kinder zerstören anstatt ihnen zu helfen? Fragen, auf die Antworten gesucht wurden.

Die Gruppe beginnt im November 2014 zusammen mit ihren Lehrerinnen Annika Halwe und Silke Neundörfer-Albrecht mit ihren Nachforschungen. Anna und ihre Mitschüler bewegt das selbst gewählte Thema Euthanasie nicht zuletzt deshalb, weil sie zusammen mit behinderten Kindern einer Integrationsklasse angehören.

- **GRUPPE DER 9 C**

Die Gruppe der 9 c: Anna Barth, Christopher Berg, Maurice Dietz, Dominik Hassinger, Simon Jöckel, Josue Patricio de Jesus, Matthias Quarder, Leon Schweickardt, Jerome Stahl, Tim Stöttinger, Noah Wieland sowie die Lehrerinnen Silke Neundörfer-Albrecht und Annika Halwe.

### Besuch des Eichbergs

Die Recherche der Gruppe ist umfangreich. Sie studiert einen Aufsatz des früheren Gau-Algesheimer Pfarrers Dr. Ludwig Hellriegel über das Schicksal der Familie Möbius, die im ehemaligen Küsterhaus auf dem Laurenzberg wohnte. Auf dem Programm steht ein Besuch der Laurenzberger Gedenkstätte für NS-Opfer mit den Bildern der Familie Möbius. In Arbeiten der Carl-Brilmayer-Gesellschaft und im Wiesbadener Staatsarchiv suchen die Schüler nach Informationen, Gesetzestexten und anderen Dokumenten über den NS-Mord an behinderten Kindern.

Die Realschüler besuchen den Eichberg bei Eltville. Dort fanden Adolf (1943) und Emma (1944) den Tod in der „Heil- und Pflegeanstalt“. Eine Serie dieser Zeitung über die Gedenkstätte in der Laurenzikirche führt zu einem Gespräch mit der Möbius-Tochter Erika Kurz, die über Leben und Leid ihrer Eltern und Geschwister berichtet.

Ende Februar wird die Gruppe ihren Bericht nach Berlin schicken. Gegenwärtig feilen die Jugendlichen an den Texten über ihre Nachforschungen, die auch im Internet zu finden sind. An der Redaktionskonferenz der Gruppe nimmt auch Erika Kurz teil. Mit bewegenden Worten schildert sie den Schock, als sie während ihres ersten Gesprächs mit den Schülern ein Foto des Busses sieht, mit dem ihre Geschwister Adolf und Emma auf dem Laurenzberg ohne jede Vorwarnung abgeholt worden waren. Zwei Männer, so berichtet Erika Kurz, haben Bruder und Schwester einfach mitgenommen. Ohne ein Wort der Erklärung. Mutter Anna Helene kann dies nicht verhindern, Vater Richard ist nicht daheim.

In der Gesprächsrunde wird das Entsetzen über das Geschehen in der „Kinderfachabteilung“ auf dem Eichberg spürbar, in die zwischen 1941 und 1945 über 500 Kinder gebracht wurden. Entsetzen auch darüber, dass der Leiter der „Fachabteilung“, Dr. Walter Schmidt, noch etliche Jahre nach Kriegsende in Wiesbaden als Arzt praktizieren durfte.

Die Gruppe schildert persönliche Folgen aus der Spurensuche. Matthias meint, eine Wiederholung solcher Taten müsse für immer verhindert werden. Josue: „Aufpassen bei Wahlen, auf Gesetze achten, die beschlossen werden.“ Noah fordert zu Toleranz auf, auch Simon mahnt zur Wahrnehmung der „eigenen Verantwortung“. Tim steht noch immer unter dem Eindruck der Wegnahme der Kinder und der Ungewissheit der Familie, was mit Adolf und Emma geschehen würde. Maurice schlägt den Bogen zur Diskriminierung von Menschen aus anderen Ländern oder unterschiedlicher Religion, nennt das Stichwort „Pegida“.

Erika Kurz schließt das Kapitel „Spurensuche“ mit den Worten: „Ich bin begeistert von den jungen Menschen in dieser Gruppe.“

[Sie möchten noch mehr interessante Nachrichten aus der Region lesen? Dann testen Sie jetzt 14 Tage kostenlos & unverbindlich das Komplettpaket "Print & Web plus"!](#)